



P R E S S E M I T T E I L U N G

20. November 2009

Vortrag Robert Matthias Erdbeer: Erspielte Evidenzen

„This is living“, so der kühne Slogan eines Softwareunternehmens für sein jüngst beworbenes Objekt aus Mensch und Spielkonsole: Gaming ist das wahre Leben, der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er zockt. Und in der Tat: Die Gaming Culture, in der Mitte der Gesellschaft angekommen, hat vom Kinderzimmer bis zum Kapitalmarkt eine denkstilbildende Dynamik losgetreten, die Prozesse der gesellschaftlichen und privaten Selbstkonstitution als mythenhaftes Role Play modelliert. Im Gegenzug wird die konkrete Welt des Pen & Paper- oder Online-Rollenspiels erstaunlich arbeitsförmig, Spiel und Nichtspiel gleichen sich einander an. In dieser Twilight Zone aus Fakten und Fiktionen lässt sich eine neue Form von Subjektivität erkennen.

Das spielende Subjekt verdoppelt, ja vervielfacht sich in den Zwischenwelten von Realem und Digitalem, wo Gamer und Avatare ihr multiples Wesen treiben. Robert Matthias Erdbeer recherchiert in diesen Szenen der Gaming Culture und entdeckt dabei die „Technologien des Selbst“.

Robert Matthias Erdbeer

Erspielte Evidenzen.

Gaming und die Tücke des Subjekts

Vortrag am IFK, Wien

30. November 2009, 18.00 Uhr c.t. (öffentlich zugänglich, freier Eintritt)

Robert Matthias Erdbeer, Dr., studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie an der Eberhard Karls Universität Tübingen und am Trinity College in Dublin.

Forschungsaufenthalten an der University of California, Berkeley, und am IFK folgte seine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am WINKolleg „Konstruktion von Vergangenheit als Raum des Politischen“ der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und als Dozent für Wissenschaftsgeschichte und -theorie an der Hochschule Bremen. Robert Matthias Erdbeer arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Germanistischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und ist IFK_Research Fellow.

Publikationen (u. a.): Die Signatur des Kosmos, Tübingen 2009; gem. mit Christina Wessely, Kosmische Resonanzen. Theorie und Körper in der Esoterischen Moderne, in: Karsten Lichau et al. (Hg.), Resonanz. Potentiale einer akustischen Figur, München 2009,

S. 143–176; Epistemisches Prekariat. Die qualitas occulta Reichenbachs und Fechners Traum vom Od, in: Dirk Rupnow et al. (Hg.), Pseudowissenschaft. Konzeptionen von Nichtwissenschaftlichkeit in der Wissenschaftsgeschichte, Frankfurt/Main 2008, S. 127–162; Deskriptionspoetik. Humboldts „Kosmos“, die verfahrensanalytische Methode und der wissenschaftsgeschichtliche Diskurs, in: Bernhard J. Dotzler, Sigrid Weigel (Hg.), „fülle der combination“. Literaturforschung und Wissenschaftsgeschichte, München 2005, S. 239–266.